

Kiebitze im Spannungsfeld von Landwirtschaft und Prädation

Umgang mit Elektrozäunen (Weidenetzen) zum Schutz von Kiebitzbruten

Von Luc Schifferli, Petra Horch, Raffael Ayé und Reto Spaar



J. Walker

Der Kiebitz brüdet in Streuwiesen und auf offenen, feuchten Ackerflächen. Da sich seine Lebensraumsbedingungen stark verschlechtert haben, ist der Kiebitz heute vom Aussterben bedroht. Er und andere Bodenbrüter erleiden im Kulturland hohe Brutverluste durch die landwirtschaftliche Bearbeitung der Felder und durch Prädation. Während ein gesunder Bestand Prädation durchaus erträgt, kann diese unter heutigen Bedingungen ein wichtiger Gefährdungsfaktor sein. Als Folge werden viel zu wenige Junge flügge, und die Bestände sinken.



M. Kestenholz

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach und der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz prüfen Massnahmen zur Förderung des Kiebitzes im Wauwilermoos LU, im Neeracherried ZH und im Frauenwinkel ZH. Im Wauwilermoos hat die Vogelwarte erfolgreich Elektrozäune eingesetzt. Elektrozäune in der Landschaft sind jedoch nicht unproblematisch. Unser Merkblatt zeigt, in welchen Fällen welche Massnahmen sinnvoll sind und wie sich Probleme vermindern lassen.

Welche Massnahmen zum Schutz der Nester versprechen Erfolg?

Bis Mitte April werden im Kulturland viele Kiebitzgelege durch Landmaschinen zerstört. Im Mai und Juni sind die Verluste durch die Landwirtschaft geringer, doch fallen dann Gelege und nicht flugfähige Küken häufig nächtlichen Prädatoren zum Opfer.

Massnahmen taugen nur, wenn Kiebitzbruten sowohl vor Prädation als auch vor landwirtschaftlicher Bewirtschaftung geschützt sind:

Am besten werden die Bodennester vor Verlusten durch die Landwirtschaft bewahrt, wenn bis 2 Wochen nach dem Schlüpfen der Kiebitzküken keine maschinelle Bodenbearbeitung erfolgt, das heisst von Ende März bis Ende Mai.



J. Duplain



U. Jentsch

Wo Kiebitzeier und -küken durch Füchse und andere nächtliche Prädatoren gefressen werden, ist der Nesterschutz mit Elektrozäunen erfolgversprechend.



M. Jenny

Gegen tagaktive Prädatoren wie Krähen oder Greifvögel verteidigen brütende Kiebitze ihre Nester und Jungen mit gemeinsamen Luftangriffen. Je grösser die Kiebitzkolonie ist, desto erfolgreicher ist diese Abwehr.

Wann und unter welchen Bedingungen ist der Einsatz von Elektrozäunen gerechtfertigt?

Elektrozäune dürfen nur während der Brutzeit der Kiebitze aufgestellt werden. Im Schweizer Mittelland ist ab Ende März bis Mitte Juni mit Gelegen zu rechnen. Die Jungen schlüpfen vier Wochen später. Sie sind Nestflüchter und suchen ab dem ersten Lebenstag selbständig nach Nahrung. Im Alter von 5–6 Wochen sind sie flugfähig, spätestens Ende Juli.

Nesterschutz macht nur Sinn, wenn auch die Lebensraumqualität für eine erfolgreiche Kükenaufzucht gewährleistet ist. Dazu braucht es in der Umgebung der Brutflächen bis Ende Mai ein Mosaik von lückigen und kurzrasigen Flächen sowie deckungsbietender Vegetation. Weiter benötigt der Kiebitz bis Ende Juli feuchte Böden und wenn möglich Flachwasserbereiche mit einem ausreichenden Nahrungsangebot (Regenwürmer, Spinnen, Insekten und ihre Larven) in der obersten Bodenschicht.



M. Jenny



M. Jenny

Was ist beim Einsatz von Elektrozäunen zu beachten?

- Das Vorhaben ist unbedingt vorgängig mit den lokalen Akteuren abzusprechen (Landwirte, Jägerschaft, kantonale Landwirtschafts-, Jagd- und Naturschutzbehörden).
- Elektrozäune sind über möglichst kurze Perioden aufzustellen, damit sich Prädatoren nicht daran gewöhnen und um mögliche Risiken für andere Wildtiere gering zu halten.
- Elektrozäune dürfen erst dann aufgestellt werden, wenn brütende Kiebitze zu beobachten sind (ab Ende März wahrscheinlich), und müssen unverzüglich abgebaut werden, wenn alle Jungen flügge sind (spätestens Ende Juli).
- Zum Schutz von Kiebitzbruten haben sich in der Landwirtschaft verwendete Weidenetze von 90–110 cm Höhe und einer Maschenweite von ca. 10 x 15 cm bewährt. Viehhüter mit 9 V Batterien erzeugen die nötige Spannung.
- Am besten werden ganze Felder mit Kiebitzbruten eingezäunt, nicht einzelne Nester. Wo möglich sollte die eingezäunte Fläche die Nahrungsgründe für die Jungenaufzucht einschliessen.

- Der Elektrozaun sollte in einem Abstand von mindestens 15 m zum äussersten Kiebitz-nest aufgestellt sein, um das Kollisionsrisiko für die Brutvögel gering zu halten.
- Der unterste leitende Draht muss einen Abstand von mindestens 10 cm zum Boden haben, damit sich Kleintiere (z.B. Amphibien, Igel, Feldhase) nicht darin verfangen.
- Elektrozäune sind alle 2–3 Tage zu kontrollieren. Die verantwortlichen Personen müssen ausreichend instruiert werden, damit sie bei einem Zwischenfall unverzüglich und richtig reagieren können.
- Damit Weidenetze einen wirksamen Schutz bieten, müssen sie immer unter Spannung stehen! Eingewachsene Vegetation bewirkt rasch einen Spannungsabfall und muss zurückgeschnitten werden.

Gefahren für andere Tiere

Elektrozäune können Wildtiere gefährden! Todesfälle sind nachgewiesen bei Amphibien (Frösche), Vögeln (z.B. Kiebitz) und Säugetieren (Igel, Feldhase, Reh, Gämse, Hirsch). Darum ist ein sehr sorgfältiger Umgang mit Weidenetzen oberstes Gebot. Für den bedrohten Kiebitz ist diese Massnahme jedoch unter den oben beschriebenen Bedingungen gerechtfertigt. Eine geschickte Kommunikation und entsprechende Absicherung der Massnahmen mit den verschiedenen Akteuren (s. oben) ist wichtig. Die Verantwortung liegt bei allen involvierten Akteuren.

Was ist zu tun, falls sich ein Wildtier in einem Netz verheddert?

- Stromquelle sofort ausschalten.
- Information von Jagdbehörden, Wildhüter, Jägerschaft.
- Vorgehen zum Befreien des Wildtiers muss vorgängig abgeklärt werden, damit im Notfall keine Zeit verloren geht.

Weitere Informationen: Sichere Weidezäune für Nutz- und Wildtiere (Merkblatt des Schweizer Tierschutzes STS; www.tierschutz.com).



J. Walker

Kontakt:

Petra Horch & Reto Spaar
Schweizerische Vogelwarte
Seerose 1
6204 Sempach
041 462 97 00

Raffael Ayé
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
Postfach
8036 Zürich
044 457 70 28

© 2011 Schweizerische Vogelwarte Sempach und Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz